

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg

www.spd-nuernberg.de 01 / 2012

Bericht zum Bundesparteitag der SPD

Die SPD will regieren.

Die Parteispitze präsentiert sich selbstbewusst und einig

Seite 6

Interview

„Die moderne Welt wäre ohne Handwerk unmöglich!“

Interview mit Kreishandwerksmeister Achim Hanisch

Seiten 4 und 5

inkl.
4-seitiger Beilage
SPD DEPECHE
der Stadtrats-
fraktion



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen im neuen Jahr 2012. Ich wünsche Euch und Euren Familien alles Gute und für das bevorstehende Jahr nur das Beste.

Nicht die Beste, aber immerhin eine der besten und schönsten Großstädte in Europa ist Nürnberg. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die im Dezember veröffentlicht wurde. In Nürnberg lebt man gut, so die Überschrift der Studie. Nürnberg wird eine gute Lebensqualität, aber auch eine vorbildliche Sicherheitslage attestiert. In der Studie wurden für 221 Großstädte Vergleichsdaten etwa zur schulischen und medizinischen Versorgung, zur Verkehrsinfrastruktur oder zu ökologischen Belastungen miteinander verglichen.

Eine solche Studie ist, wie ich meine, eine gute Grundlage, um auch weiterhin für ein schönes, erfolgreiches und solidarisches Nürnberg zu arbeiten. Darum möchte ich Euch alle zum Jahresanfang wieder bitten: Nur gemeinsam können wir erfolgreich bleiben. Das Jahr 2012 wird uns wieder alle fordern, genau deshalb setze ich auf jeden Einzelnen von Euch.

Herzliche Grüße
und alles Gute

Christian Vogel

Nürnberger Ehrenamtspreis 2011: Das Casablanca lebt.



VON CHRISTIAN PRÖBIUSS

■ Der mit 1.000 Euro dotierte, siebte Nürnberger Ehrenamtspreis ging im Dezember 2011 an den Verein „Casa – Kunst und Kultur in der Südstadt“. Durch ihr ehrenamtliches Engagement hatte es der Verein um Vorstand Dr. Helfried Gröbe 2010 geschafft, das Kino Casablanca in Nürnberg zu retten und wieder auf gesunde Beine zu stellen.

Laudatorin und Kuratoriumsmitglied Gabriele Sörgel von der Stadtmission Nürnberg lobte das Engagement und den Optimismus, auch in ausweglos scheinenden Situationen. „Die Schockstarre der Schließung wich munterer Aktivität“. Man ließ sich von diversen Widerständen nicht entmutigen. Doch es hat sich gelohnt: „Das Casablanca lebt!“ und der Bestand des Kinos ist und bleibt auch weiterhin eine kultu-

relle Bereicherung für die Südstadt und für ganz Nürnberg. Die stellvertretende SPD-Vorsitzende MdL Angelika Weikert betonte, dass alle der 30 Bewerber um den Ehrenamtspreis diesen auch wirklich verdient haben. Auch die Festrednerin, die ehemalige Bundesfinanzministerin Brigitte Zypries, lobte das ehrenamtliche Engagement. Leider würden die Medien oft wirkliche Leistungen ignorieren und Belangloses als vorbildlich darstellen.

In Bezug auf Fernsehsendungen wie das Dschungel-Camp forderte sie, dass die Medien zeigen sollten, wer wirklich Großes in der Gesellschaft leistet: „Wer Würmer isst, ist kein Vorbild!“ Pianistin Hildegard Pohl hatte auf die Melodie des Jürgens-Klassikers „Aber bitte mit Sahne“ sogar eigens für den Abend das „Ehrenamtslied“ getextet und den begeisterten Zuhörern zum Besten gegeben. ■

Impressionen der Roten Kulturnacht 2011



PROGRAMM 2011

19:00 - LA POMPE TORNADO	20:45 - KURZFILME	23:15 - LESUNG: PETRA LÄCKE & LEILA STÄNNET
19:00 - CATERING QUAREN E.V.	21:15 - 'HOUTEDIPLOMAT'	23:45 - LA POMPE TORNADO
19:00 - 'HIERO-INSTALLATION' (KUNSTWERK)	21:30 - 'ZAHNBEI' (MUSIKAL)	0:00 - ATTENSHOWPARTY MIT DJ LUCKY VING
19:45 - BEGRÜßUNG	22:45 - LA POMPE TORNADO	
20:00 - THE MISERABLE RICH	23:15 - 'DYMICK' (MUSIKAL)	
20:15 - LESUNG: ROBERT FORTHE	23:45 - LES VALS DE LA LETTE	

WIL VERGOLVEN UNO?

Selbstbewusst und einig: Die SPD will regieren.

Bericht zum Bundesparteitag der SPD

VON CHRISTIAN VOGEL

■ Gleich vorweg: Ich war als Delegierter schon auf einigen Bundesparteitagen, aber dieser war erfüllt von Zuversicht und Aufbruchsstimmung. Zu Beginn des SPD-Bundesparteitags gab es bereits einen Höhepunkt: Altkanzler Helmut Schmidt spricht in einer bewegenden Rede zu den Delegierten und Gästen des Parteitages. In seinem Plädoyer für Europa ruft er den

„Alles Gerede über angebliche Schwächen des Euro ist leichtfertiges Geschwätz.“ **Helmut Schmidt**

Genossinnen und Genossen zu: „Lasst uns dafür kämpfen, dass die historisch einmalige Europäische Union aus ihrer gegenwärtigen Schwäche gestärkt hervorgeht.“

Für seinen Blick in die Zukunft Europas schaut Altkanzler Helmut Schmidt in der einstündigen Rede erst einmal zurück, denn in absehbarer Zeit werde Deutschland kein normales Land sein, „dagegen spricht unsere einmalige zentrale Position im kleingliedrigen Europa“, so Schmidt. Endlose Kämpfe zwischen Zentrum und Peripherie habe Europa über viele Jahrhunderte geprägt. Mit dem Zweiten Weltkrieg habe Deutschland die große Katastrophe Europas ausgelöst – und damit auch seine eigene Katastrophe eingeläutet, betont der 92-Jährige. „Wir sind uns nicht ausreichend klar darüber, dass bei all unseren Nachbarn über Generationen hinweg ein gewisser Argwohn gegen Deutschland besteht.“ Dem könnten wir nicht entgehen, so Schmidt.

Er beendete seine Rede mit folgenden Worten: „Als ganz alter Mann halte ich an den Grundwerten des Godesberger Programms fest: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität“, bevor er schließt, ergänzt er noch: Gerechtigkeit beinhaltet für ihn vor allem die Chancengleichheit für Kinder, Schüler und junge Menschen. „Den Fortschritt, den wir erreicht haben, ist beinahe unglaublich“, ruft er den Zuhörern nochmal ins Ge-

dächtnis. Das sei für uns zugleich die Verpflichtung, dass „die historisch einmalige Europäische Gemeinschaft aus ihrer gegenwärtigen Schwäche standfest und gestärkt hervorgeht.“

Neben einer beeindruckenden Rede von Helmut Schmidt geht die SPD auch inhaltlich und personell gestärkt aus ihrem dreitägigen Bundesparteitag in Berlin. Mit wichtigen Beschlüssen in der Steuer- und Finanzpolitik, für Europa, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Rente, Familie und für mehr direkte Demokratie. Außerdem erneuert die SPD die Parteiorganisation. Das Ziel ist nun die Regierungsübernahme 2013.

Ausgesprochen gut gelaunt präsentierte sich der wiedergewählte Parteichef Sigmar Gabriel zum Abschluss den Delegierten. Seine Bilanz des dreitägigen Treffens in Berlin: „Wir haben gezeigt, dass wir inhaltlich und personell etwas zu bieten haben.“

Auch Christian Ude hatte am Parteitag noch seinen Auftritt, er bezog als Präsident des Deutschen Städtetags Stellung



zu den Kommunal финанzen. Unter großem Beifall der Delegierten erneuerte er seine Absicht, mit der SPD im Herbst 2013 die Bayerische Staatsregierung zu übernehmen.

Als ein Parteitag der Geschlossenheit und der Zuversicht wird dieser in die Geschichtsbücher der SPD eingehen.

Die wichtigsten Beschlüsse im Überblick

Steuern/Finanzen: Bezieher hoher Einkommen sollen stärker zur Kasse gebeten werden. Der Spitzensteuersatz soll von 42 auf 49 Prozent steigen – ab einem Einkommen von 100.000 Euro für Ledige und 200.000 Euro für Ver-

heiratete. Die Abgeltungssteuer für private Kapitaleinkünfte (Zinsen, Dividenden, Wertpapiere) soll von 25 auf 32 Prozent steigen.

Direkte Demokratie: Die SPD plädiert für eine weitreichende direkte Bürgerbeteiligung bei wichtigen Sachfragen. Dazu sind auch Volksentscheide auf Bundesebene vorgesehen.

Familie/Kinder: Familien mit einem Monatseinkommen von unter 3.000 Euro will die SPD deutlich besserstel-



len. Je nach Einkommen könnte dies auf einen Betrag pro Kind von bis zu 324 Euro monatlich hinauslaufen. Das Elterngeld soll langfristig ausgeweitet werden.

Bildung: Die SPD will einen Rechtsanspruch auf Ganztagsangebote in Kitas und Schulen bis 2020.

Um den Missbrauch von Minijobs einzudämmen, soll die Wochenarbeitszeit für solche Tätigkeiten auf zwölf Stunden begrenzt werden. Leiharbeiter sollen bei Löhnen mit den Stammbeschafteten gleichgestellt werden. Das Motto lautet: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“ Die Partei will weiterhin einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde.

„Wir wollen in Bayern regieren, dafür werden wir arbeiten.“ **Christian Ude**

Rente: Die SPD hält an der Forderung fest, den 2012 beginnenden Einstieg in die Rente mit 67 auszusetzen. Der Übergang in die Rente soll flexibler und die Teilrente ab 60 vereinfacht werden. Bis zum Frühjahr 2012 soll eine SPD-Kommission Vorschläge für das langfristige Rentenniveau machen.

Innen/Recht: Die SPD will das Mindest-Wahlalter generell auf 16 Jahre senken. ■

„Die moderne Welt wäre ohne das Handwerk nicht möglich!“

Interview mit Kreishandwerksmeister Achim Hanisch

■ Die Kreishandwerkerschaft Nürnberg Stadt und Land (KHW) ist die berufsständische Vertretung für zahlreiche Handwerksbranchen der Region. Unter ihrem Dach sind derzeit drei Landesverbände und insgesamt 38 Innungen vereint, für 16 davon nimmt die KHW auch die Geschäftsfunktion wahr. Die Bandbreite reicht von A wie Augenoptiker bis Z wie Zahntechniker. Seit Oktober 2008 ist Graveurmeister Achim Hanisch Kreishandwerksmeister.

dsp: Wie ist im Handwerk zurzeit die Auftragslage, man kann überall lesen, dass die Auftragsbücher voll sind. Können Sie das bestätigen?

Achim Hanisch: Die Mehrheit der Handwerksbetriebe in Mittelfranken ist mit der momentanen Auftragslage sehr zufrieden. Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung wirkt sich auch positiv im Handwerk aus. Nach dem aktuellen Konjunkturbericht der Handwerkskammer für Mittelfranken bezeichnen 47 Prozent der befragten Handwerker ihre wirtschaftliche Situation als gut und weitere 44 Prozent sind zufrieden. Lediglich 9 Prozent geben an, dass sie sich in schlechten Zeiten befinden.

dsp: Es wird viel von Fachkräftemangel gesprochen. Wie sieht das im Handwerk aus?

Achim Hanisch: Durch die derzeitige Auslastung unserer Betriebe ist bereits ein strukturell auftretender Mangel an Fachkräften und Auszubildenden spürbar. Das Handwerk bildet zwar schon immer weit über den eigenen Bedarf hinaus aus, allerdings erwarten wir durch die demographische Entwicklung in den kommenden Jahren einen massiven Einbruch an Auszubildenden.

dsp: Welche Maßnahmen ergreifen Sie bereits, um gegen dieses Problem vorzugehen?

Achim Hanisch: Zahlreiche Politiker und Ökonomen fordern eine „gezielte Zuwanderung“, um dieses Problem zu lösen. Diese Herangehensweise ist mir zu kurzfristig. Meiner Meinung nach müssen wir den Kern des Problems angehen und den Nachwuchs

Lage derzeit? Gibt es genug Bewerber/innen?

Achim Hanisch: Der Lehrstellenmarkt in Nürnberg bietet ein großes Angebot an freien Ausbildungsplätzen im Handwerk. Leider können viele Stellen nicht immer gleich mit passenden Bewerbern besetzt werden. Das liegt zum einen oft an einer mangelnden Qualifikation, aber auch an zu ge-



mobilisieren und fördern. „Fachkräfte aus den eigenen Reihen“ muss unsere langfristige Devise sein.

Die Kreishandwerkerschaft Nürnberg und die einzelnen Innungen bringen sich daher aktiv in die frühzeitige Berufsorientierung ein, z. B. durch Informations- und Vermittlungsbörsen für Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern. In den letzten Jahren hat sich zudem die Zahl der Ausbildungsbörsen an den Schulen selbst erhöht, sodass die Handwerksinnungen auch diese Plattformen nutzen, um Jugendliche für das Handwerk zu begeistern. Auch die direkten Kontakte zu den Verantwortlichen für die Ausbildung in den Betrieben und Institutionen sind wichtige Bausteine für eine frühzeitige Berufsorientierung.

dsp: Die Handwerksbetriebe in Nürnberg bilden demnach sehr viel aus. Wie ist die

ringem Interesse. Wenn man sich in Schulen umhört und die Jungen und Mädchen nach ihren Berufswünschen fragt, dann tauchen nur wenige handwerkliche Tätigkeiten in dieser Liste auf. Ich denke, dass der Begriff „Handwerk“ ein bisschen muffig und angestaubt daherkommt und ein vollkommen falsches Image bei der jungen Generation hat. Dies müssen wir ändern und das Handwerk so attraktiv gestalten, dass junge Menschen wieder gerne einen handwerklichen Beruf ergreifen. Ein Anfang ist mit der Imagekampagne des Zentralverbandes schon gemacht, die auf ein breites Interesse in der Öffentlichkeit stößt. Unter dem Motto „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ wird hierbei deutlich, wie die Zivilisation ohne das Handwerk aussehen würde: Die moderne Welt, wie wir sie kennen, wäre ohne das Handwerk beileibe nicht möglich!

Diese Botschaft zeigt die Bedeutung unserer Arbeit für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Wenn wir es schaffen, den jungen Menschen diese Werte zu vermitteln, sind wir auf einem guten Weg.

Die Chancen sind ja da! Zum Beispiel auch über die Internetplattformen der Handwerkskammer und der Innungen können sich Jugendliche über Berufs-



bilder und freie Ausbildungsstellen informieren. Wir freuen uns auf engagierten Nachwuchs!

dsp: Aber leider bilden auch nicht alle Handwerksbetriebe in Nürnberg aus. Worum liegt das Ihrer Meinung nach?

Achim Hanisch: Die qualitativ hochwertige Berufsausbildung im Handwerk ist Garant dafür, dass junge Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben erhalten; die Inhalte und Abläufe sind modern und zukunftsfähig. Im Klartext heißt das: Nur Fachbetriebe, die mit den Ausbildungsstrukturen im Handwerk vertraut sind, können die

Qualitätsstandards auch erfüllen und einen Azubi angemessen betreuen.

dsp: Stichwort Integration: Wie ist da die Situation im Handwerk?

Achim Hanisch: Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund, die im Handwerk arbeiten, wird auf rund 20 Prozent geschätzt – das sind fast eine Million Beschäftigte.*) Ein Drittel aller

Jugendlichen mit einem ausländischen Pass lernt derzeit im Handwerk. Es gibt Unternehmen in Nürnberg, die viele ausländische Mitbürger beschäftigen. Zum Beispiel arbeiten bei einem Gebäudedienstleister inzwischen mehr als 9.000 Mitarbeiter aus über 80 Nationen in den Geschäftsbereichen Gebäudereinigung, Catering und Gebäudemanagement.

dsp: Was erwarten Sie für die Zukunft des Handwerks?

Achim Hanisch: Die Zukunft des Handwerks – gerade auch in unserer Region – sehe ich positiv. Allerdings müssen wir über unseren Tellerrand hinaus schauen und durch handwerksübergreifende Zusammenarbeit Synergien nutzen und Kooperationen schaffen, die für die weitere Entwicklung des Handwerks, der Innungen, ihrer Mitglieder und der Kreishandwerkerschaft Nürnberg Stadt und Land notwendig sind. Bei der Umsetzung neuer

Technologien im Energiebereich wird die Industrie mehr denn je auf den Partner Handwerk angewiesen sein. Da darüber hinaus die energetische Sanierung von großer Bedeutung bleibt und der Umweltschutz neue Anforderungen stellt, fällt es nicht schwer, daraus gute Entwicklungschancen abzuleiten.

dsp: Was würden Sie sich von der Politik für das Handwerk wünschen?

Achim Hanisch: Die Politik muss die Bereitschaft der Unternehmen zu Innovationen – und das heißt auch zu Investitionen – nachhaltig unterstützen.

Skepsis ist jedoch aufgrund der Risiken, die aus den weltpolitischen Ereignissen für die wirtschaftliche Entwicklung erwachsen, angebracht. Die Stabilisierung der Eurozone muss gleichwohl eine der vordringlichsten Aufgaben der Politik sein.

dsp: Eine Frage stellen wir jedem Interviewpartner: Was ist Ihr Lieblingsort in Nürnberg?

Achim Hanisch: Da ich im Stadtteil Maxfeld aufgewachsen bin, war und ist für mich ein Spaziergang durch den Stadtpark immer wieder ein Vergnügen – er ist zu jeder Jahreszeit ein Blickfang!

dsp: Herzlichen Dank für das Interview!



*) Quelle: ZDH

SPD Steinbühl lädt ein

Roter Rosenmontag in der Südstadt

20. Februar 2012
Beginn 19:00 Uhr
Einlass 18:30 Uhr
Eintritt 16,00 €



Karl-Bröger-Zentrum, Saal

Im Eintrittspreis enthalten ist das Buffet und der Mitternachtssnack von „Männer am Herd“.

Kostümierung ist besonders erwünscht!

Musik DJ's Pius & Peter

Anmeldung bitte bis spätestens 05.02.2012
Mail: Rosenmontag2012@spd-steinbuehl.de
Fax: 0911 8107016

Post: SPD Steinbühl c/o NürnbergSPD,
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg
Konto: 1154845 Spk Nbg. BLZ 760 501 01

Kein Tempolimit, dafür Gialiner

Schwarz-Gelbes Verkehrsunsicherheitskonzept

VON MARTIN BURKERT

■ Schneeglätte, Blitzeis, Regen und Nebel: Gerade im Winter muss jeder Einzelne durch eine vorausschauende Fahrweise im Verkehr aufpassen. Doch auch die Politik muss ihr Nötiges tun, um für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen. Dazu fehlt Verkehrsminister Ramsauer aber der Mumm. Die Bundesregierung setzt bei der Sicherheit auf unseren Straßen keine neuen Impulse.

Die Verkehrssicherheit in Deutschland hat sich in den letzten zehn Jahren zwar schon deutlich verbessert. Doch jeder Verkehrstote bleibt einer zu viel. Um die Zahl der tödlichen Unfälle bis 2020 gegenüber 2010 mindestens zu halbieren, ist viel zu tun: In einem Antrag der SPD-Bundestagsfraktion „Sicherheit durch den Straßenverkehr – Für eine ambitionierte Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland“ fordern wir die Regierung unter anderem zu einem Tempolimit von 130 km/h für leichte Nutzfahrzeuge sowie innerorts

zu generell Tempo 30 auf. Außerdem sind wir für die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung für Fahranfänger, wie es sie beispielsweise in Frankreich schon lange gibt.

Wichtig ist vor allem der Schutz der Kleinen im Straßenverkehr: Ich bin



für eine Fahrradhelmpflicht für Kinder und eine frühe und intensive Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulen. Für Fahranfänger gilt, dass die Ausdehnung der Begleitphase nach

der Führerscheinprüfung sowie ein Verzicht auf die Absenkung des Mindestalters für den Mopedführerschein auf 15 Jahre dringend geprüft werden müssen. Um älteren Menschen mehr Sicherheit zu bieten, verlangen wir ein lückenlos hindernisfreies und altersgerechtes Wegenetz in Ortschaften mit abgesenkten Bordsteinen und durchgehendem Leit- und Orientierungssystem ebenso wie längere Ampelschaltungen für Fußgänger.

Für mehr Verkehrssicherheit brauchen wir moderne Technologien wie Außenairbags oder Unterfahrschutzsysteme an Leitplanken in Kurven. Doch die Bundesregierung ignoriert solche modernen Lösungsansätze. Stattdessen gibt es Feldversuche mit Riesen-LKW. Für mich ist klar: Solche Monster-Laster haben auf unseren Straßen nichts zu suchen! Sie gefährden die Verkehrssicherheit, denn größere Fahrzeuglängen bringen per se längere und risikoreiche Überholvorgänge und im schlimmsten Fall schwerere Unfälle mit sich. ■

Terminhinweis

Einladung zur Jahreshauptversammlung der AG 60 plus Nürnberg

Dienstag, 24. Januar 2012 um 14:00 Uhr im KBZ, Sitzungszimmer zum Hof
Gast: Landtagsabgeordnete Angelika Weikert

Tagesordnung:

Eröffnung und Begrüßung
Ehrung der Verstorbenen
Beschlussfassung über die Tagesordnung
Bericht der Vorsitzenden
Planungen für das Jahr 2012
Aussprache
Entlastung des Vorstandes
Vortrag Angelika Weikert, MdL: Mit viel Schwung ins Jahr 2012
Aussprache
Schlusswort der Vorsitzenden Erika Faul

Terminhinweis

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen

Mittwoch, 18.01.2012 um 20 Uhr,
Karl-Bröger-Zentrum, Eingang Celtaisstraße, Sitzungszimmer (Hof)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Aussprache
3. Planungen für das Jahr 2012
4. Sonstiges

Thomas Grosser
Vorsitzender

Mindestlöhne auf städtischen Baustellen sicherstellen!

Drei Jahre wurde in München getestet – dann wurde ein Schutzinstrument für Mindestlöhne auf städtischen Baustellen als Dauerregelung beschlossen.

Firmen, die ihren Mitarbeitern weniger bezahlen als vorgeschrieben, werden danach von der Stadt bis zu fünf Prozent der Auftragssumme abgezogen. Erst wenn nachgewiesen wurde, dass alle Gehälter ordnungsgemäß überwiesen wurden, wird der gesamte Betrag fällig. Die Landeshauptstadt will damit verhindern, dass Arbeiter auf städtischen Baustellen weniger als den Mindestlohn erhalten.

Die Grundlage liefert eine Klausel, die ins Vergabehandbuch aufgenommen wurde.

Wir wollen, dass diese Klausel auch in Nürnberg eingeführt wird. Deshalb haben wir einen entsprechenden Antrag

für den Stadtrat gestellt. Zusätzlich haben wir eine Prüfung gefordert, wie diese Regelung auch in anderen Bereichen, nicht nur in der Baubranche, an-



gewendet werden kann. Für uns ist es wichtig, dass die Mindestlöhne durchgesetzt und eingehalten werden.

Die neue Regelung soll auch dann gelten, wenn die Firmen, die für die Stadt tätig werden, hierzu selbst Aufträge

vergeben und dann Subunternehmen zum Einsatz kommen. Auch deren Beschäftigten sollen termingerecht den vollen Lohn erhalten. Verstößen die Arbeitgeber gegen ihre Pflichten, werden sie durch die Klausel nicht nur verpflichtet, sofort einen Ausgleich herzustellen; sie müssen den Arbeitnehmern auch die Kosten erstatten, die zum Beispiel für Dolmetscher oder Anwälte anfallen, wenn diese ihre berechtigten Lohnforderungen erst durchsetzen müssen.

Durch eine Aufnahme dieser Bestimmungen in das Vergabehandbuch werden die Auftragnehmer deutlich und klar gewarnt, sich gesetzestreu zu verhalten und auf den städtischen Baustellen kein Lohndumping zu betreiben.

Weitere Informationen: Lorenz Gradl; 0911 - 814 99 36; lorenz.gradl@stadt.nuernberg.de



Splitter aus den Stadtteilen

JOHANNIS: Um die Verkehrssicherheit für Fußgänger zu erhöhen, beantragte die SPD-Fraktion, eine Fußgängerquerung in der Johannisstraße. Das starke Verkehrsaufkommen ist dort für Fußgänger außerhalb der Ampeln nicht ungefährlich. Sollte die Prüfung seitens der Verwaltung positiv sein, dürfte die Situation enorm entschärft werden.

LAUFAMHOLZ: Erneut macht die bayerische Landesbank den Versuch, die GBW Wohnungen in Bayern zu verkaufen. Die Nürnberger SPD fordert, die Wohnungen der GBW AG als bezahlbaren Wohnraum auf Dauer zu sichern. Vor allem für einkommensschwächere

Bürgerinnen und Bürger ist dies von enormer Bedeutung.

WÖHRD: Die SPD-Stadtratsfraktion hat beantragt, für den Bereich rund um den Keßlerplatz ein Verkehrskonzept zu erarbeiten. Nach Berichten der Anwohner kommt es trotz einer Tempo 30-Regelung immer wieder zu Konflikten beim Überqueren der Straße. Die SPD-Fraktion hofft, mit dem neuen Verkehrskonzept die Situation am Keßlerplatz deutlich zu verbessern.

KORNBURG: Die SPD-Fraktion fordert die Verwaltung auf zu prüfen, ob bei der Kornburger Autobahnbrücke wie-

der eine Straßen- und Gehwegbeleuchtung angebracht werden kann.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Die Eröffnung der Wasserwelt Wöhrder See +++ die Weihnachtsfeier des deutschen Familienverbandes +++ das Konzert der Frauen des Polizeichors Nürnberg +++ die Weihnachtsgala im großen Saal der Meistersingerhalle +++ den Empfang für eine Delegation aus Charkiw +++ die Weihnachtsfeier in der Seniorenwohnanlage St. Johannis +++ die Eröffnung des Theaters „O“ im DB-Museum +++ die Verkehrsfreigabe es Radwegs zwischen Zollhaus und Wendelstein +++ das Werkkonzert der StWN

Zu den (hier gekürzten) Artikeln finden sie die dazugehörigen Anträge und Presseerklärungen der SPD-Stadtratsfraktion auf unserer Internetseite.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

ich hoffe, Sie sind gut in das Jahr 2012 gestartet. Die SPD-Fraktion wünscht Ihnen für das neue Jahr alles Gute, besonders Gesundheit und stets persönliches Wohlergehen. Kurz vor dem Jahreswechsel setzte sich der Verkehrsausschuss abschließend mit der Linie 9 auseinander. Dabei wurde schnell klar: Es gibt keine Grundlage mehr für die Tram durch die Pirckheimerstraße. Der Nordast der Linie 9 zwischen Hauptbahnhof und Thon wurde deshalb im Dezember stillgelegt. Die Gleise bleiben als Betriebsgleise vorerst erhalten. Die CSU musste erkennen, dass der einstmals selbst gefasste Beschluss zur Auffassung der Strecke, der plötzlich in Frage gestellt wurde, ohne wirkliche Alternative ist.

Mit höchstens 2.000 bis 2.500 Nutzern pro Tag könnte die ger noch rechnen. Auch eine andere Linienführung würde daran nichts ändern. Für einen wirtschaftlichen Betrieb werden aber mindestens 5.000 Fahrgäste pro Tag benötigt. Selbst Herr Schmidt, der auf dem Briefbogen des Bürgervereins knallharte CSU Politik betrieb, musste einsehen, dass man sich hier vergaloppiert hatte. Auch die CSU kehrte daher zu ihrem eigenen Beschluss zurück und akzeptierte die Ergebnisse der Gutachter.

Herzliche Grüße Ihr

Christian Vogel
Fraktionsvorsitzender



Umgestaltung des Quelle-Areals

So groß wie 15 Fußballfelder ist das Gelände, auf dem das ehemalige Quelle-Versandhaus und die alten Parkplätze liegen. Seit das Traditionsunternehmen seine Pforten schloss, arbeitet die Stadt daran, neue Nutzungen für die Fläche zu finden. Ziel ist es, ein attraktives Quartier zu schaffen, in dem neue Wohnungen entstehen können, Gewerbetätigkeiten möglich sind und öffentliche Freiflächen mit viel Grün das Bild bereichern.

Im April 2011 wurde hierzu ein Wettbewerb gestartet, zu dem zehn Architekturbüros aus ganz Deutschland eingeladen wurden. Sie sollten Gesamtkonzeptionen entwickeln, mit denen die gewünschten Nutzungen erreicht werden können. Die fränkische Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus „Rössner und Waldmann Architekten“ aus Erlangen, „Franke



architekturbüro „Tautorat“ aus Fürth, hat dabei den ersten Platz belegt. Ihnen ist es gelungen, einen 1,3 Hektar großen zusammenhängenden Park im südöstlichen Teil des Geländes anzusiedeln. Dadurch würde nicht nur eine Naherholungsmöglichkeit entstehen, sondern gleichzeitig eine erhebliche Aufwertung des Nürn-

berger Westens gelingen. Mit der vorgeschlagenen Verlegung des LKW-Verkehrs unter die Erde würden zudem die Wandererstraße und das Wohngebiet vom Lieferverkehr freigehalten. Mit 450 geplanten neuen Wohneinheiten wird eine maßvolle und gut angepasste Wohnbebauung angestrebt.

Damit liegt ein hervorragender Entwurf vor, um den Nürnberger Westen lebendig und lebenswert zu gestalten. Die Stadtverwaltung wird mit der Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens reagieren und sicherstellen, dass das Wettbewerbsergebnis in dieser Form umgesetzt werden kann. Allerdings müssen sich noch ein oder mehrere Investoren finden, die bereit und in der Lage sind, das Projekt umzusetzen.

Weitere Informationen: Christine Kayser und Gerald Raschke; spd@stadt.nuernberg.de



Die Nürnberger brauchen keine verordnete Wertstofftonne

Die Abfallentsorgung in Nürnberg funktioniert bestens, die Bürger sind zufrieden, der Service des ASN (Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Nürnberg) erntet Lob. Auch bei der Wertstoffeffassung klappt die Kooperation mit dem Roten Kreuz in den Wertstoffhöfen sehr gut. Die Wiederverwertungsquote liegt bei uns höher als im Bundesdurchschnitt.

Mit dem „Kreislaufwirtschaftsgesetz“ will die schwarz-gelbe Bundesregierung jetzt aber das Rad neu erfinden. Bezweckt wird vor allem eines: Private Abfallentsorger sollen den Vorrang vor den kommunalen Müllentsorgern bekommen und gutes Geld verdienen dürfen. Kritisch sei angemerkt: bei oft keineswegs

besonders gut entlohnten Müllmännern! Nach der berüchtigten Methode der „Rosinenpickerei“ sollen private Unternehmen die gewinnbringend



verwertbaren Stoffe erfassen, der unrentable Rest des Hausmülls soll weiter von den städtischen Müllmännern abgeholt werden. Dass damit die Restmüllentsorgung für die Bürger teurer wird, ist absehbar. Und auch den Nachteil eines weiteren,

keineswegs lärm- und belästigungsfreien Abholvorgangs sollen die Bewohner hinnehmen, samt dem Problem, wo in dicht bebauten Gebieten (etwa in der Altstadt) noch eine weitere Mülltonne untergebracht werden soll.

Im Bundesrat sind die schwarz-gelben Pläne zunächst auf Eis gelegt worden. Die einhellige Haltung der kommunalen Spitzenverbände hat gefruchtet. Die SPD in Bund, Land und Stadt ist der Meinung, dass bei einer Gleichwertigkeit des Entsorgungsangebots von Kommune und Privaten die öffentliche Daseinsvorsorge durch die Gemeinde den Vorrang haben soll – und nicht umgekehrt!



Weitere Informationen: Richard Würffel; 0911 - 43 89 630; spd@stadt.nuernberg.de

Dauerbrenner Semesterticket: Die SPD bleibt am Ball

Seit vielen Jahren wird es politisch diskutiert, seit vielen Jahren tut sich nichts Konkretes. Es ist und bleibt ein Armutszeugnis, dass es in der Metropolregion Nürnberg immer noch kein Semesterticket für Studierende gibt. Deswegen werden die SPD-Stadtratsfraktion und die Landtagsabgeordnete Angelika Weikert einen erneuten Vorstoß unternehmen und eine Einführung prüfen lassen. Bremsklotz ist derzeit die Staatsregierung, deren zuständige Minister eine Einführung aus rechtlichen Gründen ablehnen.

Zum Hintergrund: Die Staatsregierung hatte die vom VGN errechneten Kosten von knapp 90 Euro pro Semester für zu hoch empfunden.

Eine entsprechende Modellrechnung wurde auf Basis eines Solidarmo-



dells erstellt, bei dem alle Studierenden in einen Topf einzahlen und Anspruch auf ein Ticket haben. Ihre ablehnende Haltung begründet die Staatsregierung mit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in einer ähnlichen Streitsache, bei dem Probleme mit Pflichtbeiträgen und deren

Verhältnismäßigkeit gesehen wurden. Mittlerweile gibt es in anderen Bundesländern aber Semestertickets, die deutlich teurer sind. Zum Beispiel im Rhein-Main-Verkehrsverbund mit 155 Euro, im Verkehrsverbund Rhein-Neckar mit 165 Euro und im Verkehrsverbund Stuttgart mit 179 Euro.

Wir haben die zuständigen Ministerien mit Nachdruck um eine Prüfung gebeten, ob die Rechtsauffassung der Staatsregierung nicht noch einmal überdacht werden könnte. Außerdem sollte die Staatsregierung auch Lösungen aufzeigen und nicht nur Probleme beschreiben. Die Studierenden fordern zu Recht, dass es endlich ein richtiges Semesterticket gibt.



Weitere Informationen: Thorsten Brehm; 0911 - 239 69 79; thorsten@brehm-nuernberg.de

Ist das Klinikum seniorengerecht?

Je älter unsere Gesellschaft wird, umso deutlicher wird der Handlungsbedarf in allen gesellschaftlichen Bereichen. Bundesweit beschäftigen sich nun auch Kliniken mit den Problemen älterer Patienten. Aufgrund der demographischen Entwicklung können wir davon ausgehen, dass diese zunehmen werden. Laut Amt für Stadtforschung und Statistik erwartet man allein in Nürnberg ein Anwachsen der Gruppe der über 75-Jährigen um 11.100 Personen bis zum Jahre 2020.

Die SPD-Fraktion will deshalb wissen, wie das Klinikum Nürnberg sich dieser Herausforderung stellen wird. Sie hat die Verwaltung gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Verwaltungsrates des Klinikums darzulegen, wie dieser Problematik Rechnung getragen werden wird.

Ältere Menschen, möglicherweise dementiell erkrankt, behindert oder mit Migrationshintergrund benötigen schließlich ganz unterschiedliche

Unterstützungsbedarfe. Eine dreijährige Sonderregelung zur Finanzierung von rund 100 zusätzlichen Krankenpflegern am Klinikum Nürnberg lief allerdings zum Jahresende aus.

Doch es geht nicht nur um einen möglicherweise höheren Bedarf an

Besucher – kaum noch nutzbar und lange Wege im Klinikum können nur mit Mühe bewältigt werden. Hinzu kommt, dass der Einzugsbereich des Klinikums weit über Nürnberg hinaus geht, so dass oft nur das Auto den spezifischen Bedürfnissen älterer Menschen gerecht wird.



Pflegekräften. Es stellt sich auch die Frage eines seniorengerechten Umfeldes. Sollte etwa die Mobilität nicht mehr ausreichend gegeben sein, ist der Öffentliche Personennahverkehr – weder für Patienten noch für deren

Die SPD-Stadtratsfraktion ist davon überzeugt, dass das Klinikum Nürnberg den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein wird.



Weitere Informationen: Arno Hamburger; 0911 - 56250; spd@stadt.nuernberg.de

neU-N
IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG
 DIE INDUSTRIE IN NÜRNBERG –
 AUSLAUFMODELL ODER ZUKUNFTSMOTOR?
 Podiumsgespräch mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft
 und Arbeitnehmerschaft am Montag, den 30. Januar 2012 um 19.00
 Uhr am Siemensstandort, Vogelweiherstraße 1-15, 90441 Nürnberg.
 Weitere Informationen unter www.neu-N.de

neU-N
IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG
 ALTE GÄRTEN NEU IM TREND? – WELCHE
 ZUKUNFT HABEN DIE KLEINGÄRTEN?
 Vortrag & anschließende Diskussion mit Vertretern aus Politik, Ver-
 waltung und Vereinen am Donnerstag, den 2. Februar 2012 um 19.00
 Uhr im Karl Bröger Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg.
 Weitere Informationen unter www.neu-N.de

Die historischen Schleusenbrücken in Worzeldorf bleiben erhalten

VON STEFAN SCHUSTER

■ Der Erhalt der historischen Schleusenbrücken über den Alten Kanal in Worzeldorf ist eine wichtige städtebauliche Herausforderung, bei der sowohl denkmalpflegerische Aspekte als auch moderne Sicherheitsaspekte in Einklang gebracht werden müssen.

Speziell die Brücken Nr. 66 und 68 sind seit langem in einem schlechten baulichen Zustand und nach einer Begehung im Frühsommer, bei der auch das staatliche Wasserwirtschaftsamt vertreten war, drohte ihnen der endgültige Abriss, weil sie den modernen Sicherheitsstandards für Fußgänger nicht mehr genügen. Dabei stand für mich außer Frage, dass die beiden Brücken auf jeden Fall erhalten bleiben müssen.

Nicht nur, weil sie Bestandteil des Baudenkmals Alter Kanal sind, der in seiner Art einzigartig ist, sondern auch und gerade, weil sie von den Nürnberger Wanderern und Fußgängern gerne genutzt werden, um den Kanal zum gegenüberliegenden Wanderweg zu überqueren. Würden die Brücken gesperrt oder abgerissen, müssten die Anwohner und Spaziergänger einen Umweg von mindestens 500 Metern machen.

Die alten Schleusenwärter-Hilfsbrücken, wie sie offiziell genannt wurden, dienten in der Vergangenheit den Schleusenwärtern dazu, auf die andere Seite der Schleuse zu gelangen. Heute werden die Eisenkonstruktionen hauptsächlich von Naherholungssuchenden dazu genutzt, die historische Wasserstraße zu queren, um die Wanderwege links und rechts des Kanals optimal nutzen zu können. Auch in der Funktion als Präsident des Fränkischen Albvereins war es mir wichtig, hier, zusammen mit den zuständigen Behörden, eine zeitgerechte Lösung zu finden, die dem doppelten Nut-

zen von Denkmalschutz und Naherholung gerecht wird.

In diesem Sinne hatte auch das Umweltministerium auf meine Anfrage hin versichert, dass alle Brücken entlang des Alten Kanals überprüft werden und das Land die Finanzierung für die notwendigen Restaurierungsarbeiten übernehmen wird. Aufgrund meines diesbezüglichen Antrags im Landtag, hatten sich im zuständigen Ausschuss die Abgeordneten über alle Parteig-



renzen hinweg für den Erhalt der Brücken ausgesprochen.

Die Kosten für die Restaurierung der Schleusen und Brücken werden mit 25 bis 30 Millionen Euro veranschlagt, die allein aus Mitteln des Freistaats bereitgestellt werden sollen. Da diese Summe relativ hoch ist, wird sich die Sanierung der Bauwerke über mehrere Jahre und mehrere Finanzhaushalte des Freistaats hinziehen. Dafür sollen dann die jeweiligen Teilbeträge eingeplant werden.

Wie das im Einzelnen geschieht, bleibt abzuwarten. Ich bin jedenfalls froh, dass ein Abriss verhindert wurde, der weder im Sinne der Naherholungssuchenden in Nürnberg, noch im Interesse des Denkmalschutzes der Region gewesen wäre. Die Attraktivität der heimischen Wanderwege wird mit dem Erhalt der Schleusenbrücken erhalten bleiben. ■

Termine

8.1.2012, 12:00 Uhr
 SPD Gostenhof & Johannis: Neujahrssessen
 Palais Schaumburg, Anmeldung erbeten bei den jeweiligen Vorsitzenden.

10.1.2012, 19:30 Uhr
 SPD Leonhard-Schweinau: Interview Christian Vogel zu seiner Arbeit als Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, Restaurant Sarajevo, Schwabacherstr.53

10.1.2012, 19:30 Uhr
 SPD-Fischbach: Mitgliedertreff
 Gaststätte TSV Altenfurt, Wohlaer Str. 16

10.1.2012, 19:30 Uhr
 SPD Gostenhof: Ortsvereinstreff
 im Nachbarschaftshaus Gostenhof Adam-Klein-Str. 6

10.1.2012, 19:30 Uhr
 SPD Laufamholz: Jahreshauptversammlung
 Sportheim Laufamholz, Schupferstrasse 81

10.1.2012, 12:00 Uhr
 SPD Almoshof/Thon: Neujahrssessen mit der Arbeiterwohlfahrt
 Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstr. 51 (vorherige Anmeldung erforderlich)

10.1.2012, 19:30 Uhr
 SPD Siedlungen Süd: Aktivensitzung
 Gaststätte des TSV Falkenheim

Termine

10.1.2012, 19:30 Uhr

SPD Reichelsdorf:

OV-Treffen

SVR Sportgaststätte,
Schlößleinsgasse 9

11.1.2012, 19:00 Uhr

SPD Eibach-Röthenbach:

Mitgliedertreffen

OV-Treffen im KULA

13.1.2012, 19:00 Uhr

ZaboSPD:

Neujahrsempfang

mit Oberbürgermeister
Dr. Thomas Jung (Fürth)
und Bürgermeister Horst
Förther. Grundschule Via-
tisstraße 270 - Öffentliche
Veranstaltung - Eintritt frei!

13.1.2012, 19:00 Uhr

Veranstaltung der Karl-
Bröger-Gesellschaft: Ein
Jahr arabischer Frühling:
Aufbruch ins Ungewisse?

mit Prof. Dr. Mathias
Rohe und Günter Gloser,
MdB, Staatsminister a.D.,
Berichterstatter der SPD-
Bundestagsfraktion für
die arabische Welt, Karl-
Bröger-Saal im Karl-Bröger-
Zentrum, Eingang Celtis-
straße, Nürnberg

15.1.2012, 14:00 Uhr

SPD Ziegelstein:

Glühweinwanderung

Treffpunkt Ecke Neuwieder
Straße / Rathsbergstraße
(Autohaus Hartmann) Nahe
der Haltestelle Schwen-
dengarten des 21ers. Wir
wandern (natürlich mit
Glühwein im Gepäck) nach
Neunhof zur Gaststätte
„Altes Forsthaus“ (Reser-
viert ist ab 16 Uhr). Zurück
geht es mit dem Bus über
Thon.

Parteileben

SPD zur Nordanbindung: Fakten abwarten und dann entscheiden.

VON CHRISTIAN VOGEL

„Offensichtlich war es eine einsame Entscheidung von CSU-Verkehrsminister Ramsauer, die Nordanbindung nicht als vordringlich einzustufen. Denn den Reaktionen nach haben die Damen und Herren der Nürnberger CSU nichts davon gewusst. Der eine sagt, da sei das letzte Wort noch nicht gesprochen – man kämpfe noch. Der



andere kennt schon den Schuldigen – nämlich den Nürnberger Stadtrat, weil dieses Gremium mit Mehrheit eine Denkpause beschlossen hat.

In den nächsten Tagen werden wir dann sicherlich noch hören, dass die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Nürnberger Airports darin begründet seien, dass es keine Nordanbindung gibt. Hier will die örtliche CSU die Menschen für dumm verkaufen.

1. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben nichts mit einer Nordanbindung zu tun. Selbst wenn diese schon beschlossen wäre, würde es sie heute noch nicht geben.

2. Die Reaktion von Minister Ramsauer ist die logische Folge davon, dass es noch keinen Planfeststellungsbeschluss gibt. Die Zuständigkeit für dieses Verfahren liegt beim CSU-geführten bayerischen Innenministerium.

3. Die Denkpause wurde beschlossen, um abzuwarten, was die neuen Gutachten ergeben. Den bisherigen Expertisen liegen uralte Zahlen und falsche Annahmen zugrunde.

Für die SPD im Nürnberger Rathaus bleibt es dabei: Wir wollen die Ergebnisse des Planfeststellungsverfahrens abwarten. Es müssen schlicht die aktuellen Fakten für die Verkehrsentwicklung bewertet werden und es muss geprüft sein, wie mit der Grundwasser-Problematik umgegangen werden kann.

Ohne diese Bewertungen und Ergebnisse ist eine Entscheidung unverantwortlich und den nächsten Generationen nicht zumutbar. Wir reden von mindestens 30.000 Bäumen, die für eine Nordanbindung geopfert werden müssen. Genau deshalb bleibt die SPD bei ihrem Fahrplan: Erst die Fakten, dann die Bewertung und nicht umgekehrt.

Wir haben eine Gesamtverantwortung für die Stadt und für deren zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner, auch über das Jahr 2020 hinaus. Es darf daher keinen populistischen Schnellschuss geben. Nicht nur wegen der extremen Eingriffe in die Natur, auch um den Willen der Menschen und der nächsten Generationen in unserer Stadt. Ein Abholzen der Bäume ist eine Entscheidung die unumkehrbar ist, deshalb darf es keine Zweifel an der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Projektes geben.

Ich fordere daher alle Beteiligten auf, sich dem Verfahren zustellen und erst dann eine Bewertung vorzunehmen, wenn das Planfeststellungsgutachten und die Verkehrszahlen vorliegen. ■

Parteilben

Aktion Organspendeausweis

Verteilung im OV Gebersdorf/Großreuth

„Ist denn schon wieder Wahlkampf?“ mögen sich zunächst die Bürger von Gebersdorf und Großreuth gedacht haben, als sie einen Flyer der SPD Gebersdorf/ Großreuth im Briefkasten vorfanden. Nein, eigentlich (noch) nicht, doch den Aktiven des Ortsvereins liegt die Aktion so am Herzen, dass auch das anbrechende winterliche Wetter nicht das Engagement stoppen kann. Denn: Die SPD Gebersdorf/Großreuth und ihre Stadträtin Katja Strohacker unterstützen die Aktion des Vereins Nürnberger Herzhilfe e. V. und ihres Vorsitzenden, MdB Martin Burkert „Ja! zur Organspende“, denn „Organtransplantationen retten Leben. Vorausgesetzt, es gibt genügend Spender“.

Ein Thema, das immer wieder diskutiert wurde, doch eine der Sache dienende praktikable Regelung konnte bisher noch nicht gefunden werden. „Und Sie?“ ... haben wir die Bürger gefragt? „Hatten Sie auch schon lange vor, sich einen Spenderausweis zu besorgen?“

Wir wissen wohl, der Wille, für den Fall des Todes einer Organspende zuzustimmen ist für jeden eine höchst persönliche Entscheidung. Doch oftmals ist diese grundsätzlich



schon gefallen, aber „man“ kommt halt nicht dazu, sich einen solchen Spenderausweis zu besorgen. Den Weg konnten wir abnehmen, denn mit unserem Flyer wurden auch kleine Informationsbroschüren mit Spenderausweis verteilt. Hoffen wir doch, dass diese rege ausgefüllt werden. Ach – und wie sieht es eigentlich mit Euch aus?

Und übrigens – es ist doch schon Wahlkampf! ■

Lichter gegen das Vergessen

Rund 2.000 Menschen sind am Tag der Menschenrechte einem Aufruf vieler Verbände und Organisationen zu einer Gedenkstunde für die drei Nazi-Opfer in Nürnberg gefolgt.

In einer eindrucksvollen Gedenkfeier für die Opfer neonazistischer Gewalt haben die Nürnbergerinnen und Nürnberger ein Zeichen gegen Hass, Nationalismus und Antisemitismus und für eine solidarische, freiheitliche Gesellschaft gesetzt.



Im Anschluss an die Gedenkfeier gab es noch eine Lichterkette, die von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly angeführt wurde. ■

Die Kolumne



VON PETER SCHMITT

Von den vielen Neujahrswünschen des vergangenen Jahres an dieser Stelle ging nur einer in Erfüllung: Zwar setzte sich Herr KTG nicht in die eigenen oberfränkischen Wälder ab, was sicher besser gewesen wäre für ihn und für uns erst recht. So aber finden wir ihn ohne Doktorhut in einem Sumpf aus Eitelkeit, Tricks und Täuschereien im fernen Nordamerika. In diesem Morast suchte ihn nun ein Hamburger Oberjournalist auf, dem Narzissmus ebenfalls alles andere als ein Fremdwort ist.

Lassen wir ab von der selbstverliebten Geschwätzigkeit zweier bundesrepublikanischer Wichtigtuer und wenden uns der Wirklichkeit in unserer Stadt zu. Die ist leider ebenfalls wenig erfreulich. Immer noch zählt Nürnberg prozentual doppelt so viele Arbeitslose wie in ganz Bayern. Dafür sind Armut und Bildungsferne hier stark verbreitet. Das sollte sich in zwölf Monaten ein wenig zum Besseren verändert haben. Hoffentlich ist das nicht wieder nur ein frommer Wunsch.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
 Verantwortlich: Hans Makilla
 Redaktion: Christian Vogel, Christian Probiuß,
 dsp@spd-nuernberg.de
 Redaktionsanschrift:
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389650

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

16.1.2012, 19:30 Uhr

SPD Steinbühl:

Ortsvereinsitzung

Bräustüberl zum Schrödl-
Wirt, Endterstraße

17.1.2012, 20:00 Uhr

Arbeitskreis Knoblauchs-
land und Ortsverein
Großgründlach

Mitgliederversammlung
beim Diakonieverein Groß-
gründlach -Boxdorf,
Ev.-lth. Gemeindezentrum
Großgründlach, Groß-
gründlacher Hauptstr. 35

21.1.2012, 14:00 Uhr

SPD Laufamholz:

Neujahrsempfang 2012

Gemeindsaal der ev.-luth.
Heilig-Geist Kirche, Am
Doktorsfeld 13

22.1.2012, 11:00 Uhr

SPD Buchenbühl:

Neujahrsempfang

Neujahrsempfang mit Dr.
Thomas Beyer, Sportgast-
stätte ASV Buchenbühl

24.1.2012, 14:00 Uhr

SPD Nürnberg AG 60plus:
JHV

zu Gast: Angelika Weikert,
MdL. Sitzungszimmer im
Karl-Bröger-Zentrum Nürn-
berg, Karl-Bröger-Str. 9, Ein-
gang von der Celtisstraße

24.1.2012, 20:00 Uhr

SPD Altstadt:

Jahreshauptversammlung

Gasthaus „Goldenes Post-
horn“ (oberhalb St. Sebald)

Parteileben

Fünf Fragen an Reiner Wagner zur Gedenkstele

■ 266 Namen verfolgter Sozialdemokraten sind auf der Stele vor dem SPD-Haus in Nürnberg „in Stein gemeißelt“, die Mitte November 2011 aufgestellt wurde. Lange Jahre intensiver Recherchearbeit gingen dem voraus. Fünf Fragen Reiner Wagner, den Vorsitzenden der ehemals verfolgten Sozialdemokraten über diese schwierige Aufgabe.

dsp: Lieber Reiner, seit wann recherchiert Ihr schon nach den Namen der Verfolgten und wer war an der Arbeit beteiligt?

Reiner Wagner: Martin Albert ab 1981 mit vor allem Ernst Walz und Hans Wagner. Ab ca. 1990 habe ich, wenn neue Unterlagen oder Informationen kamen, sporadisch ergänzt. 2006 forderte die AvS eine Erinnerungstafel im Karl-Bröger-Haus. Der Unterbezirks-Partei Vorstand gab an den Historiker Dr. Bruno



Zum Dank für seine ehrenamtliche Arbeit für die Recherche der verfolgten Sozialdemokraten überreichte Parteichef Christian Vogel (links) Reiner Wagner eine Miniatur der Willy Brandt Statue, die am Willy-Brandt-Platz steht, bzw. sitzt.

Heinlein den Auftrag, weiter zu recherchieren. 2006 gab es eine Vorlage an die AvS, die weitere Sichtung und Bearbeitung erfolgte durch mich und Dr. Heinlein. 2011 ging die Liste vorläufig abgeschlossen an den Partei Vorstand.

dsp: Was waren die Hauptprobleme bei der Recherche?

Reiner Wagner: Das waren die nicht mehr lebenden Zeitzeugen. Unter Einbeziehung von Willy Prölß haben wir überprüft, ob Personen unseren Kriterien entsprachen. Danach

haben wir Neuaufnahmen und Streichungen durchgeführt.

dsp: Auf welche Quellen habt Ihr zurückgegriffen?

Reiner Wagner: Wir hatten zwei Ordner von Martin Albert, dann Quellen im Stadtarchiv,



Staatsarchiv, Bundesarchiv Berlin, KZ-Gedenkstätten, Literatur über Verfolgungen in Nürnberg, ein SPD-Gedenkbuch, aber auch persönliche Erinnerungen von Willy Prölß und mir.

dsp: Wie kommt es, dass recht wenige Frauen unter den Namen sind?

Reiner Wagner: Man hat damals bewusst keine Frauen in den engeren Kreis der Untergrundarbeit mit einbezogen, um die Familien zu schützen. Es waren meist jüngere ledige bzw. kinderlose oder schon ältere Genossen. Verhaftet wurden 1933 Mandatsträgerinnen, aber es gab keine Prozesse. Nur eine Frau war im KZ, aber nicht als SPD-Mitglied.

dsp: Was bedeutet diese Stele für Dich?

Reiner Wagner: Die Stele ist die Öffentlichmachung der Verfolgungen von Sozialdemokraten unter dem Nationalsozialismus und das Gedenken an diese Frauen und Männer für ihren Einsatz für Freiheit und Demokratie.

dsp: Lieber Reiner, vielen Dank für die Informationen und für die enorme Arbeit, die Ihr hier geleistet habt! ■

Parteilieben

Weiterhin „für Nürnberg – jung und visionär“

Jusos Nürnberg mit erneuertem Vorstandsteam

■ Auf der Jahreshauptversammlung haben die Jusos Nürnberg den bisherigen Vorsitzenden **Nasser Ahmed** mit über 90 % der Stimmen im Amt bestätigt.

Er gilt als Verfechter der Juso-Doppelstrategie. Demnach müssen die Jusos einerseits linke Politik in der SPD vertreten und andererseits zivilgesellschaftliche Organisationen für Juso-Positionen gewinnen. Nur durch Engagement in den Sitzungszimmern, gepaart mit dem gleichzeitigen „Druck der Straße“, kann die Idee einer gerechten, solidarischen und freiheitlichen Welt verwirklicht werden.

Zu seinen StellvertreterInnen wurden folgende GenossInnen gewählt:

Yasemin Yilmaz ist Studentin der Soziologie und arbeitet seit Jahren im Vorstand an den Themen Bildungs-, Gleichstellungs- und Arbeitsmarktpolitik. Letztes Jahr hat sie wegweisende Anträge und Projekte auf den Weg gebracht.

Dorothea Kretzschmann ist von Beruf Historikerin und nach langer Mitarbeit wird es nun ihr drittes Jahr im Vorstand. Letztes Jahr befasste sich Dorothea mit dem Thema Internationale Zusammenarbeit und sie betreute den Austausch mit Schwesterorganisationen im Ausland.

Maximilian Bär ist Student der Rechtswissenschaften und startete im vergangenen Jahr bei den Jusos die äußerst erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Jusos laden ein ...“.

Seine Themenschwerpunkte sind Wirtschafts- und Finanzpolitik. Carl Veldman ist von Beruf Hotelbetriebswirt. Sein langjähriges Engagement bei den Jusos Nürnberg drehte sich stets um Fragen der Sozialen Gerechtigkeit. Sein langfristiges Ziel ist es, den längst nicht überwundenen Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital aufzulösen.

Bianca Ritter ist mit 19 Jahren das jüngste Vorstandsmitglied. Die Abiturientin wird sich im kommenden Jahr mit Fragen der

Nachhaltigkeit, der Gesundheitspolitik und dem Thema Vegetarismus beschäftigen.

Unter dem seit letztem Jahr bestehenden Motto ‚Für Nürnberg – jung und visionär‘, wird sich dieses Team dafür einsetzen, dass die Jusos weiterhin die fortschrittliche Kraft innerhalb der SPD bleiben.

Wir betonen kommunale Themen, nehmen



Das Vorstandsteam v.l.n.r. sitzend: Nasser Ahmed, Yasemin Yilmaz, Maximilian Bär; stehend: Carl Veldman, Bianca Ritter, Dorothea Kretzschmann

die Sorgen und Probleme der Menschen vor Ort ernst und zeigen Lösungswege auf. Wir beweisen, dass wir als Jusos mit unseren Vorstellungen nicht nur in der Bundes- sondern auch in der Kommunalpolitik die besseren Lösungen haben.

Jungen Menschen wollen wir Antworten auf ihre Fragen geben und Politik für sie interessant gestalten – also wollen wir gute Politik von Jugendlichen für Jugendliche machen. Aber nicht nur das! Darüber hinaus sind wir der visionäre Teil der SPD. Wir zeigen den etablierten SozialdemokratInnen, dass es eine grundlegende Alternative zum ‚Mainstream‘ gibt. Diese Alternative ist und bleibt für uns der **Demokratische Sozialismus!** Ziel ist es, eine Gesellschaft zu schaffen, in der alle frei und gleichgestellt, solidarisch zusammen leben können. Dafür stehen wir auch in Zukunft ein! ■

Termine

24.1.2012, 19:30 Uhr
SPD Nordbahnhof-Vogelherd: Aktivensitzung
Weinwirtschaft, Friedrichstraße 11

25.1.2012, 19:30 Uhr
SPD Hummelstein:
Aktiventreff
Lichtenhofer Wirtshaus“
Gyulaer Str. 5

26.1.2012, 19:00 Uhr
SPD Gartenstadt:
Jahreshauptversammlung
Gesellschaftshaus Gartenstadt

27.1.2012, 17:00 Uhr
SPD Ziegelstein, Maxfeld,
Nordostbahnhof
und Wöhrd:
Neujahrsempfang 2012
mit Horst Förther, Bürgermeister der Stadt Nürnberg,
in der Grundschule Ziegelstein,
Heroldsberger Weg 42a

29.1.2012, 11:00 Uhr
SPD Gostenhof:
Früschoppen
in der Schanzenbräu
Schankwirtschaft Adam-Klein-Str. 27

29.1.2012, 11:00 Uhr
SPD Siedlungen Süd: öffentl. polit. Früschoppen
Gaststätte des TSV Falkenheim

29.1.2012, 10:30 Uhr
SPD-Ortsvereine Boxdorf,
Großgründlach und Neunhof:
Neujahrsempfang
Kath. Gemeindezentrum, St. Hedwig Großgründlach

SPD Nürnberg - Karl-Bröger-Straße 9 - 90459 Nürnberg

Termine

30.1.2012, 19:30 Uhr
BoxdorfSPD: Mitglieder-
versammlung JHV
Vereinszimmer,
Mehrzweckhalle Boxdorf

30.01.2012, 18:00 Uhr
Ausstellung „Dageblieben!
Zuwanderung nach Nürn-
berg gestern und heute“
im Stadtarchiv Nürnberg.
Das Künstlergespräch mit
bruno da Todi im Foyer des
Stadtarchivs in der Noris-
halle, Marienortgraben 8

30.1.2012, 19:30 Uhr
SPD Eibach-Röthenbach-
Maiach + SPD Gebersdorf-
Großreuth: Neujahrsemp-
fang
im Kinder- und Jugendhaus
Suspect am Röthenbacher
Landgraben mit Horst
Förther, Bürgermeister,
Einlaß ab 19.00 Uhr

31.1.2012, 19:30 Uhr
SPD Steinbühl:
55 Jahre SPD Ortsverein -
Jahreshauptversammlung
Sitzungszimmer im Karl-
Bröger-Zentrum Karl-Brö-
ger-Straße 9

1.2.2012, 19:00 Uhr
SPD Muggenhof:
Veranstaltung „Planungen
Weststadt“
im Lauschig-Club (Jugend-
treff Don Bosco)

Terminhinweis

Einladung zum parteiöffentlichen Parteiausschuss

AUFDECKEN. AUFKLÄREN. AUFSTEHEN.

Eine Stadt im Fadenkreuz des Rechtsterrorismus

Immer wieder wird unsere Stadt zum Schauplatz der Neonazis und ihres menschenverachtenden Treibens. Die Serie von Anschlägen mit einem rechtsextremistischen Hintergrund reicht vom Amoklauf des Neonazis Helmut Oxner über die Aktivitäten der Wehrsportgruppe Hoffmann bis hin zu den feigen Morden an drei Kleinunternehmern türkischer Herkunft. Begleitet werden diese Anschläge durch die regelmäßigen Aufmärsche der NPD in unserer Stadt und durch die Auftritte ihrer Tarnorganisation im Nürnberger Rathaus.

Der Parteiausschuss wird darüber zu diskutieren haben, was sich durch die tödliche Spur der Rechtsterroristen geändert hat, wo die zuständigen Stellen bisher versagt haben, wo die gesellschaftlichen Gründe für das Unterschätzen der rechten Gefahr liegen und wie der rechten Gefahr endlich wirkungsvoll begegnet werden kann.

Dazu sollen nicht nur Meinungen ausgetauscht, sondern ganz konkrete Maßnahmen angedacht werden.

Donnerstag, 19. Januar 2012, 18:00 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum

**mit Michael Helmbrecht, Vorsitzender der Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg (angefragt)**

Politischer Aschermittwoch

**mit Christian Ude, Sigmar Gabriel
und Florian Pronold**

Mittwoch, 22.02.2012 Volksfestplatz Vilshofen

Beginn: 10 Uhr | Einlass ab 8:15 Uhr

Busfahrt der SPD Nürnberg zum Politischen Aschermittwoch der BayernSPD
Treffpunkt: 6:30 Uhr vor dem Karl-Bröger-Haus, Karl-Bröger-Straße 9;
Rückkehr in Nürnberg: 17:30 Uhr - Kosten: 10 €. Die Karten gibt es ab 10.1.12 im
SPD Büro: Karl-Bröger-Straße 9, Tel: 0911 43 89 60, E-Mail: buero@spd-nuernberg.de.



Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Februar 2012!